

"Earthquake" erschütterte Binnungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenspiel aller Zivilschutz-Dienste und weiterer Beteiligter unter erschwerten Bedingungen – Über 400 Personen im Einsatz.

«Earthquake» erschütterte Binningen

rei. Ein Erdbeben mittlerer Stärke hatte die Nordwestschweiz erschüttert, wobei zahlreiche Schäden entstanden waren. Das war die Annahme zur Übung «Earthquake» (Erdbeben), die von der ZSO Binningen BL im Oktober 1990 mit bemerkenswertem Erfolg durchgespielt wurde. Mit dabei waren rund 400 Zivilschutzangehörige aller Dienste, Teile des Gemeindeführungorgans (GFO), Verkehrskadetten der Region Nordwestschweiz sowie Angehörige des Samariterversins und der Feuerwehr. Organisation, Koordination, Zusammenarbeit und selbständiges Handeln waren bei diesem realitätsnahen Übungseinsatz besonders gefragt.

Gemäss Übungsdrehbuch erschütterte um 13 Uhr ein Erdbeben mittlerer Stärke die Nordwestschweiz. In der Gemeinde Binningen entstanden schwere Schäden an mehreren Plätzen. Um 13.40 Uhr forderte das GFO Binningen über das neue, erstmals im Kanton Baselland getestete Ortsfunksystem (OFS) die Hilfe der ZSO Binningen an. Es galt, zu mehreren dezentral

liegenden Schadenplätzen auszurücken. Es waren Brände zu löschen und Verschüttete zu bergen. Ein Notwasserbecken und eine 200 Meter lange Leitung mussten erstellt werden. Die Pioniere mussten den Boden eines Hauses aufspitzen, um sich zu in einem Keller eingeschlossenen Personen durchzukämpfen. Bald einmal zeigte sich, dass zahlreiche Verletzte zu ver-



Zusammenarbeit zwischen Binninger Samaritern und Zivilschutz.



Zivilschutzeinsatz in einem Inferno von Feuer und Rauch.

(Fotos zvg.)

sorgen und zu betreuen waren, weshalb genau 40 Minuten nach dem Zivilschutz – ebenfalls über das OFS – die Angehörigen des örtlichen Samaritervereins aufgeboden wurden, die an den Hauptschadenplätzen zum Einsatz kamen. Zum selben Zeitpunkt ging die Einsatzaufforderung an die Verkehrskadetten Nordwestschweiz. Insgesamt waren gleichzeitig acht Schadenplätze mit 15 Einsätzen anzugehen.

Begleitprogramm

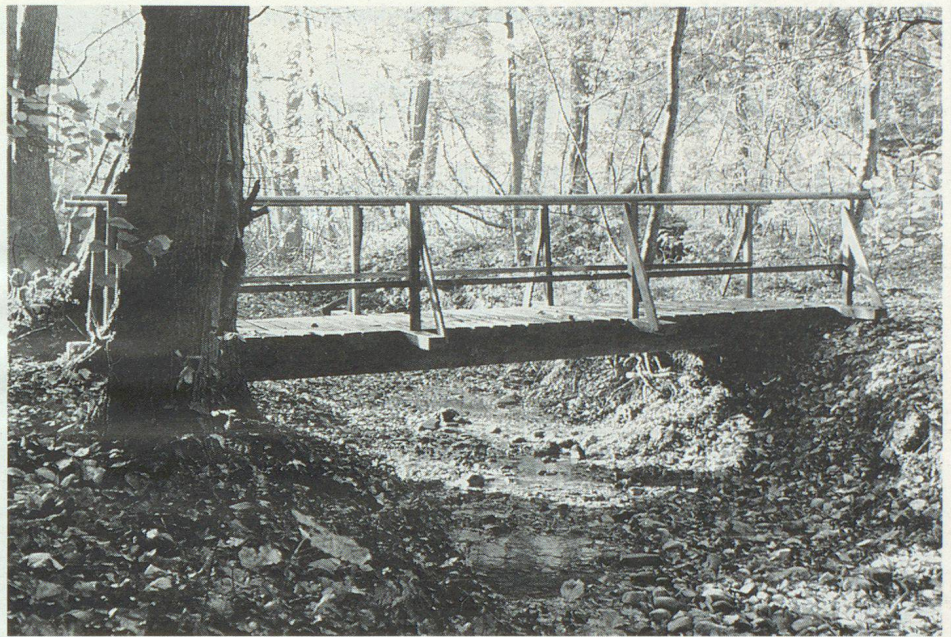
Wie der Binniger Ortschef Urs Niederhauser feststellte, war die Stimmung der Zivilschutz-Dienstpflichtigen während den Übungstagen sehr gut. Eine zusätzliche Motivierung war wohl damit gegeben, dass die eigentlichen Übungen mit weiteren sinnvollen Arbeiten gekoppelt waren. So wurden unter anderem aufwendige Aufschütтарbeiten zur Sanierung eines ursprünglichen Trockenbiotops in einem Naturschutzgebiet durchgeführt. Dabei wurden rund 25 Tonnen Sand und Kies verschoben. Zum Wasserausgleich des fast ausgetrockneten Biotops diente eine 830 Meter lange Rohrleitung ab dem Allschwiler Weiher, welche 250 Kubikmeter Wasser transportierte und den Wasserspiegel des Biotops um 50 Zentimeter anheben liess. Im weiteren hatte der Pionierdienst den Auftrag, die neben dem Biotop über den Wasserlauf führende Bachbrücke durch eine neue, breitere Brücke mit Geländer zu ersetzen. Als Baumaterial diente Holz vom Dachstock eines Schadenplatzgebäudes, das zersägt, konserviert und am neuen Ort montiert wurde.

Gute Vorbereitung

Die Übung «Earthquake» erforderte eine optimale Planung und Vorbereitung, so wurde im Kadervorkurs grosser Wert auf die Befehlsgebung auf allen Stufen gelegt. Zudem wurde «Motivations-Ausbildung» betrieben. Neu war die Kommunikations-Ausbildung, die für einen Teil des Kadets durchgeführt wurde.

Moderner Führungsstil, persönliches Können, Beispiel sein und Beispiel geben waren Grundlagen des Zivilschutzauftrittes 1990, welcher unter dem Motto «Jahr des Gruppenchefs» stand.

Vor der Mannschaftsübung wurden die meisten Einsatzorte mit dem Kader besichtigt und schulungsmässig der entsprechenden Einsatz geprobt. Damit konnte erreicht werden, dass die Kaderleute viel weniger Hemmungen hatten, klare Befehle und Anweisungen an die Mannschaft zu geben. Dazu Ortschef Urs Niederhauser: «Eine klare, beispielgebende Führung durch das Kader wirkt enorm leistungssteigernd auf die Mannschaft. Wir sind der Ansicht, dass alle Übungsteilnehmer echt gefordert werden sollen, damit sie am Schluss der Übung einen Sinn hinter ihrer Tätigkeit sehen.»



Über den Wasserlauf wurde aus Schadenplatzmaterial eine neue Brücke gebaut.



Befehlsausgabe zwischen Schadenplatz-Kommandant (rechts) und Gruppenchef.

Das Verlegen der 830 Meter langen Wasserleitung vom Allschwilerweiher zum Biotop.

